

Wien, 8. Oktober 2026

Neue EASA-Vorschriften für Drohnen: EMFU fordert klare Ausnahmeregelungen für den Modellflug

EU plant neue Maßnahmen zur Drohnensicherheit und Drohnenabwehr

In Europa nimmt die Zahl der Sicherheitsbedrohungen und Vorfälle zu, die durch den illegalen Einsatz von Drohnen verursacht werden. Im Februar dieses Jahres legte die Europäische Kommission ihren „Aktionsplan zur Drohnensicherheit und zur Abwehr von Drohnen“ vor, in dem sie Vorschläge zur Verbesserung der Identifizierung und Registrierung ziviler Drohnen ankündigte. Nach Beratungen zu den Entwürfen im engen Kreis im Juni 2026 veröffentlichte die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) am 18. September ihre Vorschläge für neue Sicherheitsanforderungen für unbemannte Luftfahrzeuge. Diese Vorschläge sehen eine Registrierungspflicht und ein Mindestalter für Piloten aller unbemannten Luftfahrzeuge über 100g vor. Sie verlangen eine integrierte DRI-Funktion (Direct Remote Identification) an Bord, die es den Behörden ermöglicht, den Piloten sowie den Standort von Pilot und Luftfahrzeug zu identifizieren und legen eine Höchstgeschwindigkeit von 68,4 km/h fest. Die EASA-Vorschläge gelten auch für den Modellflug.

Unterscheidung zwischen Flugmodellen und „Drohnen“

Der traditionelle Modellflug ist Europas älteste Luftsportart und wird von schätzungsweise 500.000 Piloten in ganz Europa ausgeübt. Er unterscheidet sich vom Drohnenbetrieb, der das Hauptziel der EASA-Vorschläge ist. Modellflugzeuge werden fernab von Menschen und Ballungszentren geflogen, sind größtenteils selbstgebaut und fliegen ohne autonome Flugfunktionen sowie innerhalb der Sichtweite. Der Modellflug findet in der Regel in Vereinen und Verbänden statt, die auf eine lange Tradition der Sicherheitsförderung zurückblicken, was sich in einer sehr niedrigen Unfallrate widerspiegelt. Die EMFU ist der Ansicht, dass sich die Sicherheitsrisiken des Modellflugs von denen des Drohnenbetriebs unterscheiden und daher einen völlig anderen Ansatz erfordern.

Seit der Veröffentlichung des Aktionsplans der Kommission im Februar 2026 setzt sich die EMFU massiv dafür ein, dass die Sicherheitsmaßnahmen für Drohnen die spezielle Rolle und den Charakter des Modellflugs in Europa angemessen und mit Augenmaß berücksichtigen. Zu diesem Zweck hat sie Gespräche mit der EASA, der Europäischen Kommission – insbesondere der Generaldirektion Mobilität und Verkehr (DG MOVE) – sowie mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments geführt. Die Mitgliedsverbände der EMFU haben den Dialog mit den nationalen Luftfahrtbehörden gesucht. Für die kommenden Monate sind weitere Gespräche geplant, darunter ein Workshop mit der EASA, der DG MOVE und den nationalen Luftfahrtbehörden im November. Der politische Handlungsdruck und die Tatsache, dass es nicht nur um Luftsicherheit, sondern vor allem um Gefahrenabwehr geht, erschweren diese Gespräche enorm.

Zugeständnisse gemäß Artikel 16 und der verbleibende Handlungsbedarf

Obwohl die EMFU wichtige Zugeständnisse für den Modellflug sichern konnte, hat sie nach wie vor Bedenken hinsichtlich der aktuellen Vorschläge und befürchtet, dass diese den Modellflug in Europa unverhältnismäßig stark beeinträchtigen werden. Ein erheblicher Teil des Modellflugs in Europa findet im Rahmen sogenannter „Artikel-16-Genehmigungen“ statt, bei denen es sich um

von nationalen Behörden erteilte Betriebserlaubnisse handelt, in denen die Flugbedingungen für Modellflugvereine und -verbände festgelegt sind. Obwohl die neuen EASA-Vorschläge die Anwendung der neuen Sicherheitsanforderungen für Flüge im Rahmen dieser Genehmigungen nicht mehr zwingend vorschreiben, hält die EMFU die Darlegung zu den Ausnahmeregelungen für unzureichend. Die EMFU fordert die europäischen Regulierungsbehörden nachdrücklich auf, sicherzustellen, dass etwaige zusätzliche Sicherheitsanforderungen notwendig und im Verhältnis zu den Sicherheitsbedenken angemessen sein müssen und dass sie die Auswirkungen auf den Modellflug so gering wie möglich halten – eine Abwägung, die auf nationaler Ebene als Reaktion auf konkrete Bedrohungen und Bedenken getroffen werden muss.

Die EMFU ist der Ansicht, dass die größte Bedrohung der EASA-Vorschläge für Flüge besteht, die außerhalb des Geltungsbereichs solcher Genehmigungen gemäß Artikel 16 fallen und die in der sogenannten „Open Category“ stattfinden. Schätzungsweise 30 % aller Modellflugzeuge in Europa fliegen weiterhin in dieser offenen Kategorie. Je nach Umfang und Anzahl der nationalen Genehmigungen gemäß Artikel 16 fallen in einigen Ländern bis zu 100 % aller Flüge unter diese Kategorie. Die „Open Category“ bietet Neueinsteigern einen einfachen Zugang zum Modellflug und ist in einigen Ländern für spezielle Flugarten wie das Hangfliegen unverzichtbar. Die EMFU stellt die Notwendigkeit und Praktikabilität in Frage, den Modellflug in dieser Kategorie einer direkten Fernidentifizierung an Bord für alle Fluggeräte mit einem Gewicht von mehr als 100 g zu unterwerfen. Die EMFU beanstandet zudem die vorgeschlagene Höchstgeschwindigkeit von 68,4 km/h. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung, die eindeutig auf rotorgetriebene Fluggeräte abzielt, liegt unter der Mindestgeschwindigkeit, die für die meisten Modellflugzeuge mit starren Tragflächen erforderlich ist, um in der Luft zu bleiben (und nicht abzustürzen), und kommt somit in der Praxis einem Flugverbot gleich.

Die zentrale Forderung der EMFU lautet, den traditionellen Modellflug sowohl im Rahmen der Genehmigungen nach Artikel 16 als auch in der offenen Kategorie von der Verpflichtung zur Fernidentifizierung und von jeglichen Höchstgeschwindigkeitsbegrenzungen auszunehmen. Die EMFU veröffentlicht hierfür ein Positionspapier mit konkreten Vorschlägen, das dieser Pressemitteilung beiliegt. Dieses Positionspapier wird in den kommenden Monaten die Grundlage für die Gespräche der EMFU mit den europäischen Institutionen und den Behörden der Mitgliedstaaten bilden.

Über die European Model Flying Union

Die European Model Flying Union vertritt die Interessen der Modellfluggemeinschaft auf europäischer Ebene. In Europa gibt es mehr als 500.000 aktive Modellflieger. Über ihre Mitgliedsvereine und -verbände in 15 Ländern vertritt die EMFU mehr als 200.000 von ihnen.

Ziel der EMFU ist es, den Modellflug in Europa zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie sich bei den europäischen Institutionen für sichere, praktikable und verhältnismäßige rechtliche Rahmenbedingungen einzusetzen. Dabei fungiert sie als gemeinsame Stimme ihrer Mitgliedsorganisationen und der europäischen Modellfluggemeinschaft.

Pressekontakt:

media@emfu.eu

Die EMFU online:

<https://emfu.eu>

<https://www.facebook.com/p/European-Model-Flying-Union-EMFU-61568770269795/>